

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kösde-, St. Ggidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 266.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

37. Jahrgang.
Sonntag, den 14. November

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein. Es sei bez. des Kirchenconcertes noch darauf hingewiesen, daß ein sehr übersichtlicher Plan über die Plätze für die Aufführung am Dinstag in der Vorverkaufsstelle von Herrn Doerffler ausliegt. Rechts und links der Kirche ist vom Altarplatz aus gedacht.

Der Weihnachtstheater macht, fange nicht zu spät damit an! Jetzt ist eine Anzeige vielfach wirksamer, als in der Hochzeit der Anzeigen um Weihnachten herum. Die Wünsche und Entschlüsse der Käufer bestimmen sich oft schon sehr früh. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Kann man hier wie anderwärts sagen. Durch frühzeitige Reklame und durch die Hervorhebung der natürlichen Vorteile des rechtzeitigen Einkaufs und Gewährung angemessener Preisnachlässe bis zum Beginn der sog. goldenen Sonntage könnte das Publikum sehr wohl dazu erzogen werden, nicht bis zum letzten Augenblick mit der Deckung seines Bedarfs zu warten. Ein leichter, angenehmer Geschäftsgang, größerer Umsatz und Verminderung der Geschäftskosten dürfte das Resultat einer geschickten und frühen Reklame zum Weihnachtsgeschäft sein.

Der Bundesvorstand des Erzgebirgischen Sängerbundes erläßt an seine Vereine ein Rundschreiben, welchem wir folgendes entnehmen: „Für die voraussichtlich am Himmelfahrtstage stattfindende Sängerschaft in die „Sächsische Schweiz“ hat der Bundesliedermeister, um recht gewaltige Resonanzwirkungen zu erzielen, nur sehr leichte Aufgaben gestellt, und zwar: 1. „Was uns eint als deutsche Brüder“ (Nr. 57 d. D. L. S.), 2. „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ (Nr. 5 d. D. L. S.), 3. „Wenn ich zwei gehen seh“ (Nr. 34 d. D. L. S.), 4. „Crimat“ von Fischer, 5. „Rosenstock, Holberblut“ (die beiden letztgenannten in Stuttgarter Feste). Außerdem hat der Bundesliedermeister aus Anlaß der beabsichtigten Serenade einen Königshymnus komponiert, der von den Vereinen gesungen werden soll, die sich bis Weihnachten zur Mitwirkung beim Bundesvorstand anmelden. Einige für das Concert noch zu wiederholende Gesänge aus den letzten Festprogrammen sollen im Interesse recht gewissenhafter Einübung der obengenannten Lieder erst im Frühjahr bekannt gegeben werden. Der in der Hofmusikalienhandlung von A. Klemm in Chemnitz erscheinende „Hymnus“ von E. Winkler kostet: Part. 40 Pfg., ein Satz Stimmten 80 Pfg., demnach bei 33^{1/2} Prozent Rabatt jede Stimme 10 Pfg. Der Bundesliedermeister wird, voraussichtlich schon vom März ab, wieder eine Anzahl Vorproben abhalten, und zwar in Zwickau, Meerane, Lichtenstein, Lugau, Hohenstein (Vogelshaus), Oberfrohna, Erlau (für Waldheim und Wittweida), Frankenberg, Oiberrhau und Chemnitz (eventuell auch Annaberg). Jeder an der Fahrt in die „Sächsische Schweiz“ teilnehmende Sänger ist zum Besuche mindestens einer dieser Vorproben verpflichtet. Die Vereine haben aber das Recht, sich nach Belieben für einen der genannten Orte zu entscheiden. Da die Ergebnisse der Vorproben im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden sollen, so haben die Sänger in den verschiedenen Gegenden des Bundesbezirks Gelegenheit, im edlen Wetstreit zu zeigen, wo die Vorbereitungen am gewissenhaftesten getroffen und damit die Bundesinteressen am treuesten gewahrt werden. Darum auf zum Kampfe für die Ehre des Erzgebirgischen Sängerbundes!

Ueber die Lage der sächsischen Wirkwaren-Industrie schreibt man der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ aus Chemnitz: Die Lebhaftigkeit im Exportgeschäft hat eher noch weitere Fortschritte gemacht. Unser Platz war von zahlreichen Einkäufern besucht, die meist flott bestellten und besonders dringend nach Ware in schottischen Maschinen suchten, weil die Fabrikanten meist schon auf lange Zeit hinaus voll besetzt sind. Diejenigen New-Yorker Importeure, die sich lange gegen die

Störung der Mode in Schottisch gestraubt haben, mußten doch schließlich auch einlenken, um nicht ohne den so sehr begehrten Artikel zu sein und fanden nun, daß hier kaum noch rechtzeitig Ware zu haben ist. — Auch in glatten Artikeln ist sehr bestellt, so daß die Stimmung im Geschäft eine durchaus gute und die Preise entsprechend wesentlich bessere geworden sind. — In Handschuhen fängt es nur langsam an, sich zu regen, bessere Sachen werden wohl verlangt. Das abnorm warme Wetter im September hat keinen guten Einfluß auf den amerikanischen Markt gehabt und eine unerwartete Störung in die Entwicklung des Herbstgeschäftes gebracht. — Für den Kontinent sind in Krümmen mit Lederbeleg hier und da erste Nachbestellungen eingegangen, die einzelne Fabrikanten für kurze Zeit stark beschäftigen, weil die Ware naturgemäß sehr rasch geliefert werden mußte. — Trikotas sind nun mäßig bestellt. Man hatte für den Kontinent größere Ordres vor dem Feste erwartet. Wenn jetzt der Winter endlich energisch einsetzen wollte, so dürfte das noch einen merklichen Aufschwung veranlassen.

Nicht um eine Einmischung in die inneren Verhältnisse des Auslandes, sondern um die Ausübung einer Pflicht nationaler Bruderliebe handelt es sich, wenn man in Deutschland den Kindern armer Deutscher in Oesterreich-Ungarn eine kleine Weihnachtsgabe bereitet. Das thut nunmehr schon seit 15 Jahren der in Berlin, Steglitzerstraße 26, lebende kernhafte deutsch-österreichische Schriftsteller Karl Pröll, der alljährlich ein reichsdeutsches Weihnachtsgedächtnis anstellt. Vor mancher Straßendiebeschändung ist seitdem in die Hütten wackerer Deutscher in Böhmen und Siebenbürgen gefallen, nicht bloß Rinderaugen erfreuend, sondern das gut deutsche Herz des Vaters in seinem deutschen Nationalgefühl stärkend. Führt ihm doch diese Weihnachtsgabe aus dem Deutschen Reiche handgreiflich den Beweis, daß sich deutsche Brüder in der Ferne seiner nationalen Not erinnern und ihn von dem drückenden Gefühl des Verlassens und Preisgegebenseins befreien. Die letztjährige Sammlung, die Karl Pröll unter dem Namen „Reichsdeutsches Weihnachtsgedächtnis“ veranstaltete, ergab über 1600 Mk. Auch im laufenden Jahre hofft derselbe, das nationale Liebeswerk fortsetzen zu können.

Seine erste Probefahrt hat in der Nacht zur Mittwoch der neue „Nord-Süd-Expresszug“ zurückgelegt. Zur Fahrplanmäßigen Zeit ist derselbe von Berlin abgefahren, rechtzeitig in Leipzig und pünktlich in Reichenbach eingetroffen. Damit ist der Hauptzweck der Probe, am zu prüfen, ob es möglich ist, die knapp bemessenen Fahrzeiten einzuhalten, erfüllt. Freilich waren dem Zuge zwei mächtige Maschinen, eine davon nagelneu, vorgepaust, welche mit den mächtig hohen Rädern einen imposanten Anblick boten. Es folgten sodann ein großer vierachsiger Gepäckwagen, dann ein mit größtem Komfort ausgestatteter Speisewagen, zwei dergleichen Schlafwagen und schließlich noch ein kleinerer dreiachsiger Gepäckwagen, alles neu und in dem den internationalen Speisewagen eigentümlichen Anstrich gehalten. An den Wagen wechselten deutsche mit französischen und russischen Aufschriften. Nach dem Aufenthalt von wenigen Minuten, der in Reichenbach zum Wassernehmen dient, sollte dieses neue und wichtige Verkehrsmittel hinaus gen Süden.

Dresden, 12. Nov. Die Mutter des ermordeten Schulmädchens Martha Ulbricht wurde wegen Thaterbuchs heute mittag verhaftet.

Dresden, 13. Nov. Die Albertbrücke wird die erste elektrisch beleuchtete Brücke in Sachsen sein. Bereits vorgefemr brannten die 9 Bogenlampen auf der westlichen Seite, während die Anbringung der 9 Lampen auf der anderen Seite in einigen Tagen vollendet sein wird. Zwei davon sind schon längere Zeit in Thätigkeit. Zur Aufhängung der Lampen sind die auf den Pfeilern und Pfeilerabzäunten stehenden, bisher nur dem elektrischen Straßen-

bahnbetrieb dienenden Masten unter der nötigen Verlängerung und Umgestaltung benutzt und mit einem geschmackvollen, ornamentierten Eisenmantel umkleidet worden. Die neuen Bogenlampen der Albertbrücke sind weithin sichtbar.

Bekanntlich sollen in Sachsen zwei neue Lehrer-Seminare errichtet werden. In einer am Dienstag im Gewerbeverein zu Glauchau abgehaltenen Versammlung, in der Herr Realschuloberlehrer Brückner einen Vortrag über „Handwerk und Schule sonst und jetzt“ hielt, wurde nun die Frage aufgeworfen, ob nicht auch Glauchau um die Errichtung eines der Seminare in dieser Stadt vorstellig werden könnte. Ferner wurde noch angeregt, ob nicht auch dort eine allgemeine Deutsche Fachschule ins Leben gerufen werden könnte. Nach einer lebhaften Debatte über diese Punkte wurde der Vorschlag gemacht, in Bezug auf eine Petition wegen Errichtung eines Lehrer-Seminars in Glauchau, wie in Bezug auf gewerbliche Schulen für Mädchen und insbesondere fachgewerbliche oder kunstgewerbliche Handwerkerfachschulen unmittelbar mit all diesen Fragen regstes Interesse entgegenbringenden Herrn Bürgermeister Brühl Rücksprache zu nehmen. Dies fand einstimmige Zustimmung, und wird die Rücksprache alsbald seitens des Herrn Gewerbevereins-Vorstandes herbeigeführt und später über die Ergebnisse Bericht erstattet werden.

Hohenstein, 12. Nov. In hiesiger Stadt haben sich mehrere Herren zusammengethan, um einem früher schon erwogenen Projekte wieder näherzutreten, das, wenn es seiner Verwirklichung entgegenzuführen ist, von großer Bedeutung für die gesamte hiesige Gegend werden dürfte. Es ist dies eine elektrische Bahnanlage von Hohenstein nach Oberlungwitz, Bernsdorf, Lugau und Delitzsch. An den Vorbisprechungen hatte sich auch ein Beamter eines sächsischen Elektrizitätswerkes beteiligt und das Projekt technisch und auch finanziell für durchführbar erklärt. Für diese Elektrizitätsbahn würde natürlich Personen- und Güterverkehr vorgesehen und auf diese Weise dem geschäftlichen Verkehr in den industriereichen Orten neue Anregung gegeben werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Durch amtliche Bekanntmachung im Reichsanzeiger wird jetzt bestätigt, daß der Reichstag am 30. Nov. zusammentritt.

8700 Kellner sind zur Zeit in Berlin nach einer Abplung der Gastwirt-Innung ohne Arbeit. Selbst vor einem Jahre nach dem Schluß der Ausstellung war die Zahl der arbeitslosen Kellner nicht so groß; sie betrug nur 8000, nachdem mit dem Schluß der Ausstellung etwa 1000 hinzugekommen waren. Da die Verhältnisse in manchen anderen Gewerben ebenso schlimm, zum Teil noch schlimmer liegen, mögen die obigen Angaben eine ernste Warnung vor unüberlegtem Zuzug nach Berlin sein. Im Winter besonders sieht es dort für Arbeitsjüngende geradezu trostlos aus.

Hamburg, 11. Nov. Der Telephon-Schwindler ist verhaftet. Es ist der 20jährige Rommisch Alfred Fester. Von den erschwindelten 3500 Mark wurden noch 350 bei ihm vorgefunden.

In einer Gastwirtschaft in Gera ist seit einigen Tagen ein Schild mit folgender Aufschrift angebracht: „Die wertigen Gäste werden gebeten, bei vorkommender Schlägerei nicht die Biergläser zu nehmen. Hinter dem Ofen liegen die Knüttel. Der Wirt.“

Greiz, 11. Nov. Wie man dem „Vogelk.“ mittelt, hat Herr Hofschmied Fischer, früher hier, jetzt in Chemnitz wohnhaft und durch sinnreiche Erfindungen bekannt, ein Patent auf Erzeugung von elektrischem Licht erhalten, welches wegen seiner Billigkeit und Leuchtstärke gelobt wird, bereits in Dresden an unserer Umgebung, z. B. im Dietrich'schen Gasthof zu Groditz, im Hotel Pirchstein usw. zur Einführung gelangt ist und eine große Zukunft zu haben scheint. Die Kraft wird durch einen ganz

Keinen Benzinmotor erzeugt. Die Flamme kostet für die Stunde nicht mehr als einen Pfennig. Besonders ländlichen Ortschaften, welchen Gas und Kraft für Erzeugung von Elektrizität fehlen, dürfte die Erfindung zu Gute kommen.

5. Klasse 132. 2. G. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 12. November 1897.

15000 M. auf Nr. 74926.
5000 M. auf Nr. 20634 25383.
 995 123 706 214 601 606 519 987 244 405
 366 546 171 381 583 (1000) 433 739. — 1630
 724 230 44 302 988 (300) 703 758 (1000) 938
 857 127 920 344 502 659 867 778 969 435 291.
 — 2579 800 156 556 (300) 469 981 887 16 21
 535 178 454 519 649 (1000) 764 575 (1000) 927
 92 398 405. — 3525 (500) 211 (3000) 229 2 513
 203 (300) 287 449 551 (3000) 176 165 20 395
 271 389 721 830 414 125 345 597 564 747 (300)
 516 865 682 979 886 — 4640 973 830 303 661
 752 139 477 (300) 107 (1000) 57 (1000) 311
 914 712 507 694 (500) 757 354 747 474 988
 485 (3000) 839.
 5896 335 379 448 924 232 746 100 984
 450 357 955 761 799 281 99 211 (500). — 6929
 678 452 76 290 (1000) 230 (300) 457
 570 207 224 (300) 326 381 115 765 11 861 738
 (500) 263 888 555 239 (300). — 7628 975 344
 595 552 937 212 992 (500) 539 (300) 33 939
 130 111 981 (1000) 753 145 (1000) 953. — 8206
 936 597 95 (1000) 526 686 774 892 3 607 958
 391 770 92 899 230 855 859 (300). — 9721 674 404
 444 163 (300) 641 980 557 268 291 714 955 307
 336 (3000) 104 179 443 260 388 857.
 10570 730 226 245 131 392 499 91 267
 (1000) 770 (300) 2 (300) 171 305 118 403 375
 230 408 146 224 627 689 368. — 11634 619
 871 3 91 574 (500) 952 363 253 39 746 332
 (3000) 837 993 672 (500) 820 (1000) 105 879
 642 641 279. — 12137 129 542 347 63 928 (300)
 207 (300) 346 330 810 474 903 689 (500) 359
 921 898 353 148 933 576 927 900 (500) 882 (500)
 969. — 13478 820 697 614 223 (1000) 88 788
 726 344 621 717 913 372 730 135 10 (300) 48
 592 482 95 558. — 14646 328 184 423 610
 (1000) 383 862 (300) 22 760 759 945 372 749
 49 269 694 829 268 33 95 957 (1000) 348 (3000)
 776 649.
 15789 (300) 277 822 (300) 463 767 54 50
 343 964 544 213 95 131 773 230 514 225 610
 603 755 367 744 (500) 335 (300) 647 667 520
 130 949 704. — 16526 714 494 87 106 364 803
 592 653 281 512 208 625 847 916 721 601 874
 941 (300) 288 907 481 8 179 (300) 926. — 17312
 (300) 570 955 619 344 485 284 453 509 431 260
 899 943 26 310 285 265 386 102 518 864 791
 (300) 632 290 108 243 311 125. — 18621 472
 805 564 895 (3000) 763 877 (300) 498 383 959
 462 78 644 657 253 852 934 35 922 (3000) 109.
 — 19000 29 80 978 894 625 379 (3000) 422 70
 207 662 47 155 186 265 545 916 637 922 (300)
 526 902 43 536 541 742.
 20887 868 313 253 736 941 318 135 194
 897 (3000) 78 56 157 576 661 485 673 854 573
 634 (5000) 217 414 565 (300) 670 12. — 21307
 520 963 734 176 (300) 278 112 613 900 987 72
 276 627 961 839 778 325 587 942 882. — 22598
 757 682 618 (1000) 340 237 146 380 47 792
 782 533 420 382 791 586 (3000). — 23056 (300)
 612 640 909 (1000) 532 17 182 (1000) 377 (500)
 100 953 319 524 737 (300) 157 636 722 684
 121 38 318 789 132. — 24475 112 (300) 825
 274 575 489 547 936 115 820 864 440 272 320
 757 531 277 995 141 890 29 903 (500) 813.
 25151 648 (500) 942 131 346 48 (300) 338
 502 774 580 468 414 66 129 (300) 437 966 782
 496 383 (5000). — 26388 906 850 797 379 7
 247 556 659 542 583. — 27283 394 136 521
 537 551 284 467 845 354 367 340 (300). —
 28882 262 239 276 665 708 139 127 657
 826 716 206 556 335 863 471 587 888 (300)
 881 71 95 925 967 757 435 424 933 974. —
 29000 108 104 129 (500) 71 759 665 649
 143 477 113 6 187 38 441 703.
 30534 (500) 966 206 987 176 577 (1000)
 511 643 306 296 (1000) 783 103 (300) 752 237
 134 355 194 458 619 683 (1000) 884 (300) 469.
 — 31359 103 845 385 106 899 155 279 180
 (300) 250 1 704 (500) 661 701 390 912 728 643
 32. — 32701 800 113 990 889 42 276 206 (500)
 456 680 269 (300) 997 907 (500) 421 591 218
 836 (1000) 603. — 33422 759 (300) 509 229
 689 761 271 82 531 935 (3000) 517 232 190
 807 355 979 — 34782 86 706 377 270 546 303
 571 837 163 (500) 388 738 665 (300) 396 229
 490 936 948 165 (1000) 638 (300).
 35272 564 926 470 (500) 747 (1000) 784
 (3000) 255 497 424 429 165 665 84 59 326 778
 651 166 (3000) 35 730. — 36582 185 (300) 946
 190 143 616 315 623 458 166 851 804 261 740
 738 570. — 37300 576 418 (300) 465 575 855
 689 (300) 707 59 (3000) 182 (500) 183 13 641
 (300) 501. — 38994 (300) 895 875 340 94 982
 380 988 573 707 574 781 817 567. — 39115
 390 798 (500) 903 710 941 (1000) 108 824 224
 531 (300) 729 500 979 100 108 132.

40204 190 90 491 554 513 267 864 823 641
 25 76 269 69 627 884. — 41551 815 955 831 896 744
 912 887 935 429 747 905 44 203 833 48 446
 679 (3000) 7 936 (500) 366 456 (500) 724 592
 369. — 42016 636 427 233 440 540 885 568
 838 (3000) 764 741 646 920 (300) 587 (300) 26
 (1000) 448 992 983 755 422 788 (500) 811 163
 154. — 43229 866 518 167 243 558 496 300
 746 489 363 756 994 139 (3000) 409 826 552
 199 646 146 323. — 44339 536 734 45 814 433
 431 492 499 673 (1000) 15 590 203 533 601 286
 989 (500) 87 478 826.
 45847 (1000) 842 205 674 188 710 700 49
 251 648 78 559 135 23 574 845 527 232 592
 622 90 650 895. — 46965 285 712 502 (300) 20
 272 906 528 544 368 866 279 455 760 360 532
 (3000) 500 927 (3000) 790 227 (300) 267. —
 47923 7 678 557 802 341 724 391 813 877 685
 27 (500) 509 31 456 497 937 893. — 48338 (500)
 752 233 451 230 795 716 42 255 754 714 675
 685 (1000) 53 (300) 559 412 623 238 60 550
 337. — 49724 530 644 291 136 (3000) 414 527
 350 75 609 (3000) 640 493 188 353 785 928.
 50838 563 618 (300) 68 139 944 693 105
 712 561 382 839 (1000) 819 132 (300) 107 18
 896 740 392 865. — 51565 (1000) 86 874 441
 43 194 (300) 163 37 24 298 (500) 383 184 963
 434. — 52138 639 546 498 251 431 551 382
 675 723 (500) 873 245 834 993 561 539 981. —
 53696 660 154 (3000) 611 720 679 (1000) 96
 230 292 620 136 30 191 236 603 369 898 706
 352 24 463 893 973. — 54866 322 433 9 585
 921 318 23 449 884 492 (300) 194 782 837 721
 874 220 392 548.
 55790 832 917 554 748 336 (300) 739 695
 642 634 725 395 (3000) 979 740 369 258 (500)
 407 686 564 404 108 924. — 56445 428 8 811
 288 17 (500) 443 703 952 901 (3000) 88 839
 776 803 762 (300) 131 111 (1000) 509. — 57937
 450 624 (300) 345 239 322 617 696 781 423
 (300) 615 134 959 793 566 203 232 286. —
 58567 309 806 202 516 27 677 (300) 711 54
 480 82 52 115. — 59981 580 247 413 257 898
 246 886 746 846 738 468 207 233 839 (1000)
 869 2 (1000) 783 665 (1000).
 60262 748 77 551 909 732 142 93 685 502
 615 303 902 230 266 136 897 186 436 — 61122
 (300) 623 336 293 851 4 (500) 721 (300) 483
 706 102 175 (500) 663 700 265 92 (300) 925
 768 966 135 150 112 484 902 67 251 98. —
 62681 (500) 597 666 713 989 134 87 601 (500)
 638 24 217 872 299 432 478 720 558 413. —
 63056 466 (300) 464 968 250 394 628 645 391
 963 987 528 (300) 203 — 64957 883 195 968
 667 193 597 (300) 358 160 430 199 465 303
 (300) 560 815 616 517 894 612 323 536 244 669
 916 74.
 65251 7 562 (3000) 155 183 246 887 733
 836 424 819 400 907 (1000) 832 783 856 828
 (300) 535 573 995. — 66088 611 160 900 899
 66 411 979 138 648 (300) 101 903 273 660 674
 122 959. — 67337 410 600 (1000) 462 (300) 731
 227 781 832 (300) 851 363 293 997 920 (3000)
 502 477 890 457 42 309. — 68270 206 944 67
 950 774 790 (300) 359 317 (3000) 307 658 662
 246 817 117 294 355 311 319 258 162. — 69438
 (300) 945 963 893 (300) 865 116 (300) 323 401
 (500) 73 985 488 349 737 15 (300) 193 235
 41 530.
 70905 495 243 106 909 447 125 622 388
 330 384 983 910 719 855. — 71800 414 (3000)
 89 352 337 544 517 (1000) 160 662 590 381 642
 207 39 677 885 782 35 363 805 641 269 (1000)
 172 726. — 72093 27 361 736 746 259 721 (300)
 860 390 457 (300) 824 664 410 (1000) 603 612.
 73815 428 426 292 988 986 158 914 61 277
 109 857 224 163. — 74797 277 145 488 405 912
 440 478 766 130 871 541 (3000) 983 710 667
 455 786 (1000) 558 (300) 616 445 693 362 111
 (500) 438 926 (1000) 392 32 295 (300).
 75870 (1000) 948 633 662 149 75 460 (300)
 277 (1000) 252 743 883 722 630 974 592 (500)
 687 885 48 (500) 808 520 384 (300). — 76000
 973 527 517 269 290 204 986 974 306 996 469
 846 743 505 192 854. — 77264 681 577 561 807
 366 420 235 634 879 755 677 716 928 589 961
 (500) 624 (300) 354 586 863 524 130 254 174
 741 966 751. — 78675 146 404 193 116 55 921
 809 269 995 917 731 (300) 376 (1000) 162 245
 490 698 571 31 439 730. — 79113 210 917 180
 372 670 105 980 846 247 819 (300) 276 171 26
 95 811 562 601 699 836 952 636 936 (1000) 606.
 80738 700 805 184 428 504 (1000) 79 550
 757 249 615 800 101 867 327 494 534 78 262
 297 325 828 639. — 81080 14 925 (300) 629
 (300) 271 675 495 189 721 443 (300) 810 (500)
 913 (300) 544 (300) 159 289 858 (300) 828 (300)
 457 (300) 692 397. — 82996 277 242 507 203
 (1000) 380 (1000) 129 190 47 821 349 254 338
 404 992 409 437 131 613. — 83568 (300) 208
 261 (300) 607 634 400 845 784 486 887 315 112
 275 906 386 519 713 260 194 477 889 407 91.
 — 84693 539 511 737 62 655 79 696 856 91 564
 639 955 958 983 82 353 (500) 982 577 196 396
 (300) 986 128 818 828.
 85297 764 325 775 207 353 515 856 (3000)
 147 219 115 847 646 185 563 123 (500) 618 770
 525 134. — 86540 806 (300) 676 (500) 415 164
 782 (300) 380 996 456 324 945 (300) 821 54

198 849 839 514 (300) 867 944 144 532. —
 87438 746 434 793 154 (1000) 202 623 262 (300)
 157 507 731 393 822 796 198 902 671. — 88381
 74 941 145 677 21 300 15 991 421 591 (300)
 363 272 345 289 (300). — 89727 238 160 568
 448 549 758 50 156 946 629 32 452 564 78 204
 (1000) 477 752 308 424 116 839 (300) 612 520
 (300) 384.

90071 402 475 6 260 667 603 308 28 129
 141 252 744 241 898 (300) 52. — 91945 34 333
 581 623 597 (300) 442 616 297 279 317 61 369
 682 (300) 304. — 92170 312 92 796 (500) 210
 535 964 (300) 974 600 951 702 504 833 (500)
 75 240 250 (300) 857 806 722 794 (300). —
 93298 (300) 515 816 (500) 294 397 181 677 969
 614 (300) 474 899 629 980 953 447. — 94489
 685 340 800 774 772 656 220 (300) 650 432 17
 (300) 428 (300) 916 83 (1000).

95776 828 226 608 (300) 1 (3000) 180 415
 874 366 995 121 (500) 344 837 882 165 724 83
 381 711 853 (500) 414 754 177. — 96245 951
 349 873 (300) 551 816 872 142 32 584 396 936
 104 401 110 513 709 589 5 29 149 540 189 201
 (3000) 378 75. — 97402 52 802 458 830 888
 901 260 295 69 593 326 259 373 496 187 475
 (500) 717 615 311 39 739. — 98270 939 962 971
 (500) 812 998 150 638 60 975 (1000) 182 148
 249 138 (300) 528 (300) 74 458 937. — 99489
 222 844 297 180 129 (300) 963 (300) 632 173
 599 238 634 554 703 603 374 17 393 219 770
 809 569 898 159 937 814 215 (300).

Schöpfung.

Die uns am Vortage bevorstehende Aufführung der „Schöpfung“, Franz Josef v. Haydn, bringt uns das einzige Oratorium des vorigen Jahrhunderts, dessen Lebenskraft neben den Werken Händels Stand gehalten hat, ein Oratorium, das auch heute noch Sänger und Zuhörer erfasst und erheitert, wie die Aufführungen auch in diesem Jahre in Reichenberg, Saalfeld u. dergleichen. Haydn's Musik in ihrer harmlosen Fröhlichkeit kennt eben nicht von der welt-schmerzlichen Grubelei mancher neuerer Komponisten und wirkt darum auch direkt erwärmend und belebend auf das Gemüt eines jeden ein, ohne daß dazu ein großes Maß musikalischer Sachbildung nötig wäre. Fern hat darum schon mancher Dirigent, der von seinem und seiner Sänger Standpunkt aus zu einem e r t e n Oratorium schreitet, gerade zu diesem Werke gegriffen.

Es sind jetzt 100 Jahre vergangen, seitdem die „Schöpfung“ ihren mit vielem Vorbeir bestreuten Weg durch die musikalische Welt genommen hat. Vater Haydn (geb. am 31. März 1732 zu Rohrau an der Leitha, gest. am 31. Mai 1809 in Wien) war schon längst der im Ausland, sowie auch in seinem Vaterlande Gefeierte und mit Ehren Ueberhäufte, als er in den Jahren 1795—98, somit in hohem Alter lebend, das Werk schuf. Die Jahre 1799 und 1800 brachten aus seiner Feder die nicht minder berühmten und vielgelungenen „Jahreszeiten“. Diese beiden genannten Werke aber waren es, welche ihn erst auf den Höhepunkt seines Ruhms und seines Wohlstandes brachten. Man muß staunen, wie der alte Meister diese jugendlichen Weisen noch hat aus sich heraus schaffen können! Was es ihm auch viele Anstrengungen gekostet haben, wie er oft erzählt haben soll, eins ist ihm aber doch gelungen, nämlich die Vereinerung des Solo- und Chorgesanges auf eine so vorgefertigte Stufe, die Orchesterinstrumente so individualisiert und zum selbständigen Leben gebracht zu haben, daß fremde Hände es nicht für nötig finden konnten, zu ändern. Händel hat sich dies gefallen lassen müssen. Nur erst in der neuesten Zeit schlichen sich die Aufführungen (Leipzig, Frankfurt a. M.) in der Dr. Schöpfung'schen Bearbeitung wieder dem Original an. Daß Händel'scher Geist an einigen Stellen in Chören uns entgegenweht, gereicht dem Werke nur zum Vorteil.

Bei einer Beurteilung des Oratoriums, wie sie im folgenden gegeben werden soll, ist es unbedingt nötig, im Besitze eines Textbuches oder eines Klavierauszuges zu sein, um prüfen, resp. den Stoff geistig mit durchleben zu können. Sie ist dieses Mal ein Auszug aus dem die „Schöpfung“ behandelnden Artikel im „Führer durch den Concertsaal“ von Herrn Kreyhmar.

Abweichend von anderen Wiener Oratorien, die noch Jahrzehnte später zweifelhafte angelegt waren, hat die „Schöpfung“ drei Teile, also die durch Händel eingeführte Gliederung. Angeblich soll der Text ursprünglich für Händel bestimmt gewesen sein. Haydn brachte das englische Original, dessen Verfasser Sibbey nach Milton's „Paradise Lost“ gearbeitet hatte, von seiner zweiten Londoner Reise mit und ließ es von seinem Freunde van Swieten ins Deutsche übertragen, kürzen und einrichten. Sibbey's Gedicht läßt die Geschichte der Schöpfung der Erde durch den Mund der drei Engel Gabriel, Uriel und Raphael erzählen. Die sechs Tagewerke, in welchen Gott der Herr das Ganze vollbrachte, stehen in einer langen Reihe von Bildern vorüber, welche verschieden behandelt sind; die einen kurz skizzierend, die andern ausführlich beschreibend und an die Schilderungen Betrachtungen anknüpfend und Worte des Dankes und Preises gegen den Schöpfer. Das Ende jenes Tagewerks feiern die Chöre der himmlischen Herrschaften mit ihren Hymnen. Mit dem Ende des zweiten Teiles stehen wir vor der Krone der Schöpfung; der Mensch mit der lebendigen Seele ist erschaffen. Der dritte Teil des Oratoriums bildet einen Anhang; er läßt uns einen Blick ins Paradies werfen und schildert das Glück, welches Adam und Eva, das erste Menschenpaar, vor dem Sündenfall genossen.

Zur Haydn'schen Musik im allgemeinen übergehend, bemerkt Kreyhmar: „Die Mehrzahl der Komponisten am Ausgange des 18. Jahrhunderts wären durch diesen Text in arge Verlegenheit gekommen; für Haydn's spezielle Begabung, für seine überaus feine Phantasie wäre er wie geschaffen. Durch feste Dämme nicht eingengt und gehemmt, warf sie die köstlichsten Einfälle verheerend hervor. Der Reichtum an kleinen und großen Bildern, welcher über Regitativ und Arien der „Schöpfung“ ausgestreut ist, hat seine Entsprechung in seinem von Haydn's vorher

Telegramme.

(Nachdruck, auch wenn in anderer Form, verboten.)
 Berlin, 13. Nov. Der Kaiser traf gestern in Königs-
 hütte ein, wo er die Hüftenwerke besichtigte; von dort begab
 sich der Monarch nach Bielefeld.
 Berlin, 13. Nov. Nach einer Weile aus Halle
 werden als Nachfolger des zum Oberpräsidenten von Hau-
 nover ernannte Grafen Stolberg für den Merseburger Re-
 gierungspräsidentenposten der frühere Reichstagsabgeordnete
 und jetzige Vortragende Rat im Ministerium des Innern,
 von Holländer, sowie der Regierungspräsident von Köslin
 genannt.
 Wien, 13. Nov. Sämtliche Blätter besprechen die
 gestrige Berühmungsrede des Grafen Babeni je nach ihrer
 Parteischattierung, konstatieren jedoch, daß die Regierung
 entschieden ernst bemüht ist, einen Ausgleich zwischen Ungarn
 und Deutschen zu Stande zu bringen. Jedenfalls seien die

Chancen der Deutschen wieder gestiegen. Es komme nun-
 mehr, so meinen die liberalen Blätter, hauptsächlich darauf
 an, ob die Regierung der Deutschen gegenüber soviel Kraft
 besitzt, ihren Willen durchzuführen.
 Wien, 13. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat gestern
 nach endlosen, gegen Schluß wieder sehr kühnlichen Debat-
 ten die Anklage des Ministeriums wegen der Sprachenver-
 ordnung abgelehnt und den jungtschechischen Antrag auf Lieber-
 gang zur Tagesordnung mit 177 gegen 71 Stimmen ange-
 nommen.
 Paris, 13. Nov. Senator Scheurer hat einen Ab-
 dolaten beauftragt, beim Kriegminister Schritte zu thun,
 damit die Revision des Projektes Dreyfus eingeleitet wird.
 Man glaubt, daraus schließen zu müssen, daß Scheurer
 nächsten Montag dem Minister die Dokumente, die er zu be-
 sitzen vorgibt, unterbreiten wird.
 Rom, 13. Nov. Bei der Audienz des Staatssekretärs
 v. Ballo bei Papst wurde, einem Bericht zufolge, auch

über die Stellung eines Teils der katolischen Presse zu
 den Dreibundstaaten eine ernsthafte, aber freundliche Aus-
 sprache gehalten. Kardinal-Staatssekretär Rampolla erwiderte
 den Besuch des Herrn v. Ballo diesmal merkwürdigerweise
 im Palazzo Caffarelli.
 Jede sparame Hausfrau benutzt jetzt **Coeligs Kaffe-**
Essenz, mit welcher sie nicht nur eine Ersparnis von 50%,
 sondern auch noch einen gesünderen und dabei ebenso voll
 und herzhast wie reiner Bohnenkaffee schmeckenden Kaffee er-
 zielt, der sich durch sein köstliches Aroma und seine schöne
 goldbraune Farbe auszeichnet. Der Erfolg dieser, keinen
 Bodensatz zurücklassenden Essenz ist ein geradezu großartiger.
 Einmal benutzt, will man die Essenz niemals mehr missen.
 (Siehe auch Inseratenteil.)
Wetterprognose für den 14. Nov.:
 (Aufgehellte Prognose n. d. Sambrecht'schen Wettertelegraph.)
 Veränderlich und windig bei wenig veränderter Temperatur.

Man überzeuge sich
 von den
billigen Preisen
 in Herren- und
Knaben-Konfektion.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß meine Konfektion in
 Bezug auf **moderne, reelle Stoffe, eleganten Sitz, feinste Verarbeitung**
 guten Wochens gleichkommt.

Empfehle:

Herren-Winter-Paletots	11 Mk.	Herren-Rock-Anzüge	17 Mk.
Herren-Winter-Paletots	13 Mk.	Herren-Rock-Anzüge	20 Mk.
Herren-Winter-Paletots	15 Mk.	Herren-Rock-Anzüge	24 Mk.
Herren-Winter-Paletots	18 Mk.	Herren-Rock-Anzüge	28 Mk.
bis 36 Mk.		bis 38 Mk.	
Herren-Vellerin-Mäntel	14 Mk.	Herren-Jackett-Anzüge	12 Mk.
Herren-Vellerin-Mäntel	16 Mk.	Herren-Jackett-Anzüge	14 Mk.
Herren-Vellerin-Mäntel	19 Mk.	Herren-Jackett-Anzüge	16 Mk.
Herren-Vellerin-Mäntel	24 Mk.	Herren-Jackett-Anzüge	20 Mk.
bis 40 Mk.		bis 36 Mk.	
Herren-Hohenzollern-Mäntel	18 Mk.	Knaben-Vellerin-Mäntel	3 Mk.
Herren-Hohenzollern-Mäntel	20 Mk.	Knaben-Vellerin-Mäntel	4 Mk.
Herren-Hohenzollern-Mäntel	24 Mk.	Knaben-Vellerin-Mäntel	4,75 Mk.
bis 40 Mk.		bis 8 Mk.	

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.
 Bereitwilligster Umtausch, sowie kostenfreie Änderung jedes nicht konvenierenden Stückes.

Emil Zscherp,
Lichtenstein.
 Zwifauerstraße. Neben dem „Weißen Roß“.



Rechter Bayreuther
Gesundheits-Malz-Kaffee

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärzt-
 lichen Autoritäten als **vorzügliches und billiges**
Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder,
Nervenleidende u. Magenfranke u. bester
Ersatz für Bohnen-Kaffee angelegentlichst
 empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
 Niederlagen in den meisten Speereimärkten.

Bei Katarrh, Husten, Heiser-
 keit, Verschleimung, Hals- und
 Brustleiden, Keuch- und
 Stichtusten etc.
 Ist hiermit von Neuem auf die große,
 seit 30 Jahren als unübertroffen
 anerkannte **Vorzugsqualität des**
rheinischen
Trauben-Brust-Sonigs
 als Haus-, Genus- und Krafftmittel
 hingewiesen. Ausführl. Prospekt
 Jedermann gratis. Zu haben à
 Flasche i. u. 1 1/2 Mk. bei
Apotheker Ufer in Lichtenstein,
in Hohndorf bei Oskar Fischer
(vorm. Richter u. Rath) und Albert
Röhrmann, sowie in den meisten
Apotheken Sachsens.
 (Unzählige Anerkennungen.)

Kalender 1898

in großer Auswahl
 empfiehlt
J. Behrmann's Buchhandlg.,
Lichtenstein.

Das gute Gedeihen
 hängt auch von der Seife ab; denn
 die zarte Haut der Kinder wird
 durch schlechte Seife angegriffen.
 Probieren Sie die Kinderseife von
Hahn & Hasselbach, Dresden,
 à Paket = 2 Stück 50 Pf bei
Paul Laux, Seifenf., Lichtenstein.

Seibte Striderinnen
 S. A. Bahner,
 Lichtenstein.



Nur acht
 mit Schutzmarke
„Elefant“.
 Alleinige Fabrikanten
Günther & Hauser,
Hemnis, Kappel.
 In fast allen Material-
 waren- und Seifenhand-
 lungen zu haben.
Vor Nachahmung
wird gewarnt.

PATENTE Gebrauchsmuster.
 Warenzeichen all.
 Länd. gut u. schnell.
Patentbureau SACK, LEIPZIG



ist der
 reinsten arge-
 bigste und billigste
 Kaffee-Zusatz, welcher
 dem Kaffee einen vollen, kräf-
 tigen Mokka-Geschmack ver-
 leiht und dem Kaffee
 eine prächtige,
 goldbraune
 Farbgebung.

Prämiirt: Paris, London,
 Chicago, Berlin.
 Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

Prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung
 für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.
 Generalvertreter: **Carl Glöckle, Leipzig-Plagwitz**

Möbel!

solid und geschmackvoll,
 Hochf. Garnituren mit Tisch,
 Ottomane mit Tisch,
 Ottomane mit Kameeltaschen,
 Ottomane mit Wollbambus,
 Sofas,
 Kleiderschränke,
 Verticows,
 Bettstellen,
 Matratzen,
 sowie alle Sorten

Möbel und Spiegel
 empfiehlt billig

Franz Lademann,
Möbel-Magazin,
Lichtenstein, am Markt.

Dankagung.

Meine Frau litt seit 2 Jahren an
 Rheumatismus. Sie hatte heftige Schmer-
 zen in den Gliedern, in Armen und
 Beinen, die Handgelenke waren dick an-
 geschwollen, und sie fühlte sich recht
 matt. Auch litt sie an sehr heftigem
 Husten, wobei sie Stichen im linken
 Lungenflügel und im Kehlkopf hatte.
 Wir wandten uns daher an den ho-
 möopathischen Arzt Herrn Dr.
 med. **Hope in Halle a. S.** Und
 schon bald fühlte sich meine Frau so-
 weit wieder ganz wohl, wofür wir Herrn
 Dr. Hope unsern herzlichsten Dank
 aussprechen.
 (geb.) **Adolf Wagner in Waldau**
 d. Osterfeld, Kreis Weissenfeld.

Western früh 4 Uhr verschied
 nach langem schweren Leiden
 unsere liebe Gattin, trennorgende
 Mutter, Schwieger und Groß-
 mütter,
Clara Günther, geb. Börner,
 im 49. Lebensjahre.
 Die Beerdigung findet Mont-
 tag nachm. 2 Uhr von der Be-
 hausung aus statt.
 Rößlig, d. 13. Nov. 1897.
 Die trauernden
Witwen.

Dank.

Dank allen denen, die uns bei un-
 serem am 29. Oktober stattgefundenen
 Brandunglück so hilfreich zur Seite ge-
 standen haben. Dank allen denen, die
 uns mit Gaben bedachten. Dank auch
 den Kameraden der Feuertochter,
 die sich's auf's äußerste antommen ließen,
 um uns noch einige Habseligkeiten dem
 verheerenden Elemente zu entreißen. Be-
 sonders Dank aber der Familie Gustav
 Weichel, welche mich mit meiner zahl-
 reichen Familie unter ihrem Dache
 Wohnung finden ließ, außerdem noch
 mit Speise und Trank uns erquidete
 und ihr Mobiliar uns zur Verfügung
 stellte. Dank auch unserm jetzigen Wirt
 Albin Gerber, der sich's nicht nehmen
 ließ, seine Wohnung mit uns zu teilen.
 Ein Bruder steht von ferne und schaut
 behaglich zu
 Wie seine Wischmister leiden, wie Freunde
 sich ihnen nah'n,
 Die ihnen zur Seite stehen, und helfen
 Mann für Mann.
 Uns stehen gute Freunde den Brüdern
 obenan!
 Gott möge Allen ein reiches Vergeltet
 sein und Sie vor ähnlichen Schicksals-
 schlägen bewahren!
 Rößlig, den 13. Nov. 1897.
Edward Vogel nebst Familie
und Schwester.



Gasthof zu Hohndorf.

Heute Sonntag, den 14. November, zum
Herbstfest
Grosse Ballmusik.

Ergebenst Kurt Kalich.
NB. Empfehle ff. Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen.

Leipziger Nachrichten
Morgen Montag abend 8 Uhr.
Königl. Sächs. Militärverein
Hohndorf.
Morgen Montag, den 15. Nov.,
abends 8 Uhr
Versammlung
bei Kamerad August Rudolph
(Restaurant Schweizerhaus).
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei Eduard Epperlein, Lichtenstein.

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei Hermann Ulrich, Callenberg.

Schreib- u. Copiertinten,
Bunte Tinten,
Salontinte,
Sektographentinte,
Flüssigen Leim,
Synthetikon oder Fischleim
empfiehlt

J. Wehrmann's
Buch- und Papierhandlung.

P. T.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich neben meinem Düng- und Futtermittelgeschäft

Spedition

eingerichtet habe und damit am Montag, den 15. d. M., definitiv beginnen werde.
Nach Fertigstellung meines Geschäftshauses an der Güterbahnhofstrasse werde ich durch Bereithaltung des nötigen Apparats bezw. Kartenmaterials, Verkehrs- und Cursbücher, Tarif-Tabellen etc. versuchen, den geehrten Firmen Lichtenstein-Callbergs eine brauchbare Handhabe zur Orientierung über Handels- und Verkehrswege etc. zu beschaffen und spreche die ergebene Bitte aus, mich durch entgegenkommendes Vertrauen in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
A. Niehus.

Neues Schützenhaus, Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 1/4 Uhr an
öffentliche starkbesetzte Tanzmusik,
Theodor Bruner.

Altes Schiesshaus, Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik.

Um 8 und 10 Uhr
Neu! Große Blumenschlacht. Originell!
Hierzu ladet freundlichst ein Emil Meyer.
NB. Empfehle Gänse, Hasen- und Kalbsbraten, neubackene Pfannkuchen.
Wache nochmals auf mein in I. Etage gelegenes, gut geheiztes
Gastzimmer
freundlichst aufmerksam.

Gasthof zum goldenen Löwen, Lichtenstein.

Heute Sonntag und morgen Montag, den 14. und 15. Nov., zu meiner schon vorher angeforderten

Haus-Kirmes.
halte mich mit guten Speisen, ff. Bieren, sowie Kaffee und Kuchen bestens empfohlen. Hierzu an beiden Tagen von 5 Uhr an
freie Unterhaltungsmusik
auf Piano und Violoncello und flotte Damenbedienung aus Chemnitz.
Bitte daher ein geehrtes Publikum von Lichtenstein, Callbergs und Umgebung um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll David Reef.

Goldner Adler, Callenberg.

Heute Sonntag
Herbstfest, verbunden mit Weinschoppenfest
und gutbesetzter „Ballmusik“,
abwechselnd Blas- u. Streichmusik. Ergebenst ladet ein Th. Rösgold.

Ortskrankenkasse zu Callenberg.

Montag, den 15. November d. J., abends 1/2 9 Uhr, soll in der Centralhalle hier die diesjährige zweite

Generalversammlung

abgehalten werden und werden hierzu alle Beteiligten nach § 48 des Statuts freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl von Rechnungsrevisoren zur Prüfung der 1897er Jahresrechnung.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Schluss der Präsenzliste punkt 9 Uhr.
Callenberg, den 8. November 1897.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse das.
Hochmuth, Vors.

Zwei Oberstuben

mit Küche und Zubehör sind zu vermieten bei
Gottlieb Gräber, Hohndorf.

Eine kleine Stube

ist billig zu vermieten bei
Louis Tisch, Hohndorf.

Geistliche Musikanführung

am **Busstag**, den 17. November, nachm. 1/4 Uhr
in der Kirche zu Lichtenstein

Die Schöpfung

Oratorium in 3 Teilen v. J. Haydn.

Solisten: Fr. Näser, Konzertsängerin aus Zwickau. (Sopr.)
Herr Lehrer Schramm, Lichtenstein. (Tenor.)
Herr Wünschmann, Hofopernsänger aus Altenburg. (Bass.)

Chor: der verstärkte Kirchenchor und Musikverein. (ca. 100 Sänger.)

Orchester: die verstärkte städtische Kapelle. (30 Mann.)

Leitung: Herr Kantor Reuter.

Nummerierte Billets à 1,50 Mark und 1 Mark,
unnummerierte à 50 Pf. und 30 Pf., sowie Textbücher à 20 Pf.
im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Dörfeldt,
Lichtenstein.



Julius Feurich, Leipzig,
Königl. Sächs. Hof-Pianosorte-Fabrik,
gegr. 1851.
Anerkannt vorzügl.
Cataloge gratis und franco!
Feurich Pianinos
Feurich Flügel.
freier Haltbarkeit und edlem, gefangreichem Tone.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Auf der Sächs. Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig „für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos“ mit der allerhöchsten Auszeichnung der Königl. Sächs. Staats-Medaille prämiert.

Heute abend 11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwester, Frau

Christiane Friederike verw. Voigt,

geb. Berger,

im Alter von 73 1/2 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Callenberg, den 12. November 1897.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 16. Nov. c., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Abaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Leipzig (Markt 179).
Das heutige Blatt umfasst 6 Seiten, sowie das „Illustrirte Sonntagblatt“.

Die

Beilage

Aus

Der Bo
Urteil des König
ses als Berufung
fett gefällt hat,
der darin behaupt
kommen. Die
Herzhaftigkeit
weil dieser ihrer
entlassenen ander
Folge geleistet
Zeugnis über die
gung und über
langt. Darauf
betene Zeugnis
stellenden Zeugn
beigelegt. Der
einer seiner Mit
den ich mich
dieser Bemerkun
gericht Klage m
fanten zu verur
rung ein Zeugn
Während nun d
diesem Antrag
nannte Sonder
folgendes aus
das der Arbeit
zeugnisse an S
rung bestimmte
ermöglichen, sich
des Arbeiters
derung der Klage
einzuwickeln, f
in Form einer
als nach Lage d
der Ablehnung
seiner Gesellen,
nicht mitgeteilt
bei der Entschl
nahme der Klage
vollkommen bere
der Arbeit in
Nebenbei ist no
fordern der Kl
rungsgewinn du
der Klager im

** Paris
die englisch-franz
nach drei Sitzun
seits wird als
Obersten Evere
glaubt indes, d
Verhandlungen
** Paris
das offizielle De
schreibt betref
zare aber die
zare den frühe
Dreyfus-Prozess
würde sich zu
welcher Senator
Dreyfus zu bes
Scheurer auf,
zu unterbreiten.
Karte einem
Dreyfus' sage,
seiner Unschuld.
** Eine d
Amerika n
einer Woche eff
ben New-York
um Mitte Okto
Tonnen Güter
berte. Es bef
Büffel Weizen
öffentlichen Sag
bedürfen, um d
ganze Menge w
zwar durch die
Riesendampfer
der Ladungen
Es wird angen
Beförderung in
einer Schiffsge

Der Staub,
bleibt
Der Edelstein
bleibt

Leipziger-Gallusberger Tageblatt

47. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 266.

Sonntag, den 14. November

1897.

Aus Stadt und Land.

Der Vogt. Anzeiger berichtet: Folgendes Urteil des Königl. Landgerichtes Dresden, das dieses als Verurteilungsgericht in einer Gewerbestreitigkeit gefällt hat, verdient Beachtung, weil Fälle wie der darin behandelte gerade neuerdings vielfach vorkommen. Die Buchbinder-Gesellen eines Kontorbücherfabrikanten hatten ihrem Arbeitgeber gekündigt, weil dieser ihrer gemeinsamen Aufforderung, einen entlassenen anderen Arbeiter wieder einzustellen, keine Folge geleistet hatte. Beim Abgange hatten sie ein Zeugnis über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung und über ihre Führung und Leistungen verlangt. Daraus hatte ihnen der Fabrikant das erbetene Zeugnis unter Hervorhebung ihrer zufriedenstellenden Leistungen gegeben, einem jeden Zeugnis beigefügt: „Der Austritt erfolgte freiwillig, weil einer seiner Mitarbeiter von mir entlassen wurde, den ich mich wieder einzustellen weigerte.“ Wegen dieser Bemerkung hatten die Gesellen beim Gewerbergericht Klage mit dem Antrag erhoben, den Fabrikanten zu verurteilen, daß er ihnen über ihre Führung ein Zeugnis ohne jede Bemerkung ausstelle. Während nun das Gewerbergericht den Fabrikanten diesem Antrag entsprechend verurteilte, hat das genannte Landgericht die Klage abgewiesen und dabei folgendes ausgeführt: Es ist durchaus zulässig, daß der Arbeitgeber bei Ausstellung des Führungszeugnisses an Stelle eines Urtheils über die Führung bestimmte Thatsachen erwähnt, die es anderen ermöglichen, sich selbst ein Urteil über die Führung des Arbeiters zu bilden. Die gemeinsame Aufforderung der Kläger, den entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, fällt unter ihre Führung, mag sie auch in Form einer Bitte erfolgt sein, und dies umso mehr, als nach Lage der Sache der Arbeitgeber im Falle der Ablehnung die Kündigung der Kläger, d. h. aller seiner Gesellen, erwarten mußte. Die in dem Zeugnis mitgetheilte Thatsache war naturgemäß wesentlich bei der Entscheidung anderer Arbeitgeber über Annahme der Kläger und deshalb war der Beklagte vollkommen berechtigt, den Grund des Austritts aus der Arbeit in das Führungszeugnis aufzunehmen. Nebenbei ist noch bemerkt, daß der Beklagte auf Erfordern der Kläger verpflichtet sein würde, das Führungszeugnis durch eine Bemerkung über die Führung der Kläger im allgemeinen zu ergänzen.

Ausland.

Paris 12. Nov. Die „Liberté“ erfährt, daß die englisch-französische Riggerkonferenz gestern plötzlich nach drei Sitzungen unterbrochen wurde. Amtlicherseits wird als Ursache hierfür die Krankheit des Obersten Everetts angenommen. Die „Liberté“ glaubt indes, daß dies nur ein Vorwand sei, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Paris, 12. Nov. Die „Rép. française“, das offiziöse Organ des Ministerpräsidenten Méline, schreibt betreffs einer Flugchrift von Bernhard Lazare über die Angelegenheit Dreyfus, in welcher Lazare den früheren Kriegsminister beschuldigt, im Dreyfus-Prozess die Wahrheit erstickt zu haben, man müsse sich wundern über die Beichtfertigkeit, mit welcher Senator Scheurer die Beweise der Unschuld Dreyfus zu bestreiten behauptet. Der „Temps“ fordert Scheurer auf, seine Dokumente dem Justizminister zu unterbreiten. Der Sachverständige Bertillon erklärte einem Interviewer, was man zu Gunsten Dreyfus' sage, sei Thöricht, es gäbe keine Beweise seiner Unschuld.

Eine der größten Güterbeförderungen von Amerika nach Europa, die im Zeitraum einer Woche effektiviert worden sind, hatte, so schreiben New-Yorker Blätter, die Hamburg-Amerika-Linie um Mitte Oktober zu verzeichnen, indem sie 35 000 Tonnen Güter in 7 Tagen über den Ozean beförderte. Es befanden sich darunter u. a. 600 000 Bushel Weizen. Zwei Drittel der verfügbaren öffentlichen Lagerhäuser von New-York würde es bedürfen, um die 35 000 Tonnen zu lagern. Die ganze Menge wurde durch drei Schiffe befördert, und zwar durch die „Vatria“, die „Aragonia“ und den Riesendampfer „Pennsylvania“. Ein großer Teil der Ladungen bestand aus Maschinen aller Art. Es wird angenommen, daß dies die größte Frachtbeförderung in einer Woche ist, welche jemals von einer Schiffsgesellschaft gemacht worden ist.

Goldföner.

Der Staub, wie hoch der Wind ihn auch erhebt,
Bleibt doch gemein.
Der Edelstein, den man im Staub begräbt,
Bleibt Edelstein. Bodenstedt.

Schlangeliebe.

Novelle von A. Nicola.

(Fortsetzung.)

„Es freut mich, daß es Ihnen gefällt“, erwiderte er einfach, während sein Herz vor Freude und Stolz über das ihm gezollte Lob heftig erbebt. „Daß es mir gefällt?“ wiederholte sie mit glücklichem Lächeln. „Sagen Sie aufrichtig, haben Sie mir wirklich nicht geschmeichelt?“

„Fragen Sie den Spiegel!“
„Nein, nein, mir ist lieber, was das Bild mir sagt. Im Spiegel sehe ich mich mit meinen eignen Augen, da auf dem Bilde mit den Ihrigen! Das sehe ich vor!“

Diese letzten Worte sprach sie erst nach kurzem Hören und dann mit so eigentümlichem Tonfall und mit einem Blick, daß Manconi hätte mehr als Mensch sein müssen, wenn er demselben zu widerstehen vermocht hätte.

Hastig setzte er den Luchter nieder und wandte sich ihr zu, mit vor Erregung bleichem Gesicht, mit bebenden Lippen und funkelnden Augen.

Der Gräfin war nichts von dem entgangen, was den Mann, mit den sie ihr raffiniert berechnetes Spiel trieb, bewegen mochte. Sie sah sein Nienenspiel, seine Blicke, und sie erriet, was in ihm vorging. Dennoch scheinbar völlig arglos trat sie, als er sich ihr jetzt mit nur zu bereitem Ausdruck zuwandte, plötzlich um ein paar Schritte von ihm zurück.

„Ach, Signora Manconi“, meinte sie mit einem silberhellten Lachen, „wissen Sie, daß mich gehörig hungert? Haben Sie wohl irgend etwas zu essen für mich? ... Der alte Eichenstuhl dort steht mir aus, als enthielte er etwas Gutes. Ich muß einmal nachsehen!“

In der nächsten Minute kniete sie vor dem Schrank, während sie munter weiter schwatzte und lachte, daß die perlweißen Zähne zwischen den halbgeöffneten, roten Lippen hervordrückten.

Mit krampfhafter Bewegung strich Manconi's Hand über die leuchte Stirn; düsteren Auges folgte der junge Künstler einer jeden ihrer Bewegungen.

„Ach, ich wußte es, daß ich recht hatte! Eine Flasche italienischer Wein, eine Solami, etwas Brot — das ist ja herrlich!“ — Signora Manconi.

„Sie streckte ihm die Hand hin, — kommen Sie und helfen Sie mir auf. Wir wollen den Tisch decken und es uns zusammen gut schmecken lassen. Allora, mon ami, schnell! — Was für kalte Hände Sie haben!“

Mit mutwilliger Bewegung entzog sie ihre Hand seinem leidenschaftlichen Druck.

„Ein Tischstuch, Signore, schnell!“

Nur mit größter Anstrengung vermochte er auf ihre übermüthige Laune einzugehen.

„Ist das gut?“ fragte er, indem er aus einer Ecke ein Stück orientalisches, goldgesticktes Beinen hervorholte und es ihr mit — trotz allem Bemühen, sich zu beherrschen — zitternden Händen hinhielt.

„Herrlich! Nun helfen Sie mir, diesen alten, eingelegten Tisch näher an das Feuer zu rücken! Bitte, die Armeuchter, — beide natürlich! O, ja nicht drei auf eine Tafel! Wissen Sie nicht, daß das Unglück bedeutet? Der venetianische Krug mit den Jonquillen in die Mitte! Wie festlich das aussieht! Aber so becken Sie sich doch ein bißchen! Warum stehen Sie da und starren unthätig drein? Ich brauche Teller, Messer, Gabel, Gläser! So, das ist recht. Ich sing wahrhaftig an, zu fürchten, es ginge Ihnen wie Lo's Weib. O, was für wundervenetianische Gläser! Die schönen, alten Delfter Schüsseln! Auch eine Straßburger Pastete? Ihr Jünglingsverstand vermag Euch doch nichts! — Feigen, Trauben und Bananen auf einem eleganten Majolikateller! Es fehlt, wie es scheint, an nichts! — Ein lustiger Abend!“

Sie reichte ihm ihr Glas, ließ es sich füllen, hielt es gegen das Licht, ließ mit der Miene kollektiver Ausgelassenheit das ihre an dem seinen erklingen, schürfte den Wein mit langen Zügen und munter erklang ihr helles Lachen.

Wenig einem Träumenden beobachtete Manconi sie. Wie entzückt sah sie aus, wenn sie so lachte! Was für weiße Zähne sie hatte! Und diese reigenden Strahlen in den Rundwinkeln! Und mit welcher eigentümlichen Glanz schauten die graugrünen Augen unter den dunklen Wimpern und den leicht zusammengezogenen Lidern hervor!

Allmählich beschlich ihn ein Gefühl, als wäre dieses ganze mitterräthliche Abenteuer nur ein Traumgebilde seiner aufgeregten Phantasie.

Mit jeder Minute steigerte sich diese Empfindung, daß er alsbald alle Herrschaft über sich ver-

lor und sich diesem scheinbaren Traume thatsächlich hingab, als könnte ihn nichts mehr, was auch noch komme, überraschen.

„Bitte, geben Sie mir etwas von dem Sahnläse dort“, forderte die Gräfin ihn eben auf. „Warum sind Sie so wenig unterhaltend? Wenn Sie nicht zu essen vor sich hätten, würde ich, nach dem, wie Sie mich mit den Blicken verschlingen, glauben, Sie wären dem Verhungern nahe. — Hahaha! So lässlich habe ich mich, glaube ich, nicht wieder amüsiert, seitdem ich als sechzehnjähriges Mädchen mit einer übermüthigen Koufline in Paris auf dem bal de l'Opéra war. O, — es war durchaus nichts unpassendes dabei, wir hatten an ihrem Ranne den nötigen Schuß. Wie habe ich gelaßt, und wie bin ich gescholten worden! — Seitdem habe ich selten einen wirklichen Spaß gehabt. Ich mußte ja immer ernst und geseht sein. Ennui — ennui — ennui war mein täglich Brot. Aber ich habe nicht Lust, mich noch ferner der Etikette zu opfern. Vogues la geléro! — Reulich sagte ich einmal, ich würde gern mein ganzes Vermögen für ein pikantes Abenteuer hingeben. Wie soll ich mich Ihnen, mein Herr Maler, dafür erkenntlich zeigen, daß Sie mir meinen Wunsch erfüllt haben? Nach langer Zeit habe ich mich endlich einmal wieder amüsiert, wirklich amüsiert!“

Dabei schaute sie ihn mit ihrem bezauberndsten, gewagten berauschenden Lächeln an.

„Welche Belohnung darf ich mir dafür erbitten?“ fragte Manconi mit vor Erregung heiserer Stimme.

„Sie dürfen mir eine Banane schenken, wenn Sie wollen. Nein, bitte, bleiben Sie sitzen. Ich möchte Sie auf einen kleinen Kontrast aufmerksam machen. Ich liebe Kontraste und Ungleichheiten. So bleiben Sie doch nur sitzen; ich weiß schon zu finden, was ich suche. — O, wie staubig Ihre Schirmmappe ist! Ich glaube wahrhaftig, seit ich sie neulich in der Hand hatte, ist sie nicht wieder angerührt worden.“

„Ach, da ist sie ja, la belle roussel! Wir wollen sie einmal neben mein Bild stellen. Ich bin doch begierig, wie mein Gesicht sich neben dem schönsten Mädchen der Welt“ ausnimmt. Kommen Sie einmal her, Signore. Sagen Sie, was ist Ihre Meinung?“

Sie wandte sich ihm zu und sah ihn mit so mutwillig blühenden Augen an, als sähe in jedem derselben ein kleinen Dämon.

„Enrico warf keinen Blick nach den Bildern. Wozu auch? War der Kontrast nicht tief genug in seinem Herzen eingegraben, mit Letztern, die, der Himmel stehe ihm bei, sich niemals wieder wegweisen lassen würden? Stumm, ohne den starren Blick von ihrem bestrahlend schönen Antlitz abzuwenden, stand er eine Minute lang, die ihm aber bei seiner Gemüthsverfassung wie ein ganzes Menschenleben erschien, ihr mit wildklopfendem Herzen gegenüber.“

Da ertönte durch die nächtliche Stille von der nächsten Turmuhr ein Blodenschlag.

Die Gräfin schien betroffen.

„Schon so spät!“ hauchte sie mit scheinbarer Bekürzung, der aber sowohl das Funkeln ihrer Augen, wie auch das nicht zu unterdrückende Lächeln, das um ihre Lippen zitterte, lebhaft widersprach.

„Himmel, wenn das meine gute Chatelet wüßte, sie verginge vor — Eifersucht! Gute Nacht, Signore, gute Nacht!“ Hastig hing sie den Mantel um.

„Gute Nacht und vielen Dank!“

Jetzt war es aus mit Enrico's letztem Rest von Selbstbeherrschung.

Mit einem verzweifeltten Sprung war er an der Thür, um sie am Gehen zu hindern; dabei stieß er an einen Stuhl, der so gegen den gebrechlichen Tisch anprallte, daß derselbe umfiel und alles: Teller, Lichter, Gläser, Essen, mit lautem Geklirr zu Boden rief.

Die Gräfin stieß einen Schrei aus, der in leisem Lachen endete. Sie waren vollständig im Dunkeln, nur das schwache Kaminsfeuer verbreitete einen matten Schein.

Ihre Kleider zusammenraffend, suchte die Gräfin sich durch die Scherben und weingetränkten Speisereste ihren Weg nach der Thür.

„Gute Nacht, Signore!“ rief sie der ihr den Weg versperrenden, dunklen Gestalt zu.

„Beim Himmel, nein, ich lasse Sie nicht fort!“ brach er jedoch jetzt in wilde Leidenschaft aus. „Glauben Sie, mich so zum besten haben, so mit mir spielen zu können, wie die Raube mit der Maus, mir schmeicheln, mich verlassen, mich noch Wäfler in der einen Minute an sich fesseln zu können, um mich in der nächsten Minute weit von sich zu stoßen? — Sie haben nicht eher gerührt, als bis ich halb von Sinnen war, bis ich meiner Braut die Treue brach! — Jetzt müssen wir uns verständigen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ueberschwemmungs-Ware.

für
Wirtschafts-Bedarf.

Unter Preis!

für
Weihnachts-Geschenke.

Von der größten Fabrik Schlesiens:

„Firma Gebrüder Methner, Landeshut“

ist mir der Verkauf der beim letzten Hochwasser überschwemmten

Leinen-Waren

für Mittelddeutschland von heute an allein für sämtliche Ueberschwemmungswaren übertragen worden. Die Firma fabriziert nur schwere, solide Qualitäten und sind sämtliche Leinen-Waren und auch glatte Leinen ohne jede Vorrichtung.

Da es große Posten sind, findet der Verkauf zu sehr billigen Preisen statt und mache ich meine werthe Kundenschaft auf diese außerordentlich günstigen Gelegenheitskäufe ganz besonders aufmerksam.

Diese Preise kommen für diese guten Qualitäten nicht wieder.

- 1 Posten 115/125 Leinen Jacquard-Tischtücher St. nur 1 00
- 1 Posten 110/150 Leinen Jacquard-Tischtücher St. nur 1 25
- 1 Posten 130/170 Jacquard = Tischtücher St. nur 1 60
- 1 Posten 130/135 Leinen Damast-Tischtücher St. nur 2 20
- 1 Posten 130/170 Leinen Damast-Tischtücher St. nur 2 80
- 1 Posten 160/225 Leinen Damast-Tafeltücher St. nur 4 50
- 1 Posten extra schwere Tafeltücher feinste Qualität, bis 350 cm lang, Stück 5, 5,50, 6 und 7 RM.
- 1 Posten Handtücher Meter nur 0 24
- 1 Posten Pa. Handtücher Meter nur 0 26
- 1 Posten 45 cm breite Leinen Gerstentorn-Handtücher Meter nur 0 35
- 1 Posten 50 cm breite Leinen Gerstentorn-Handtücher Meter 40 und 45
- 1 Posten Pa. Zwirnhandtücher, weiß Meter nur 0 46
- 1 Posten breite schwere Gerstentorn- u. Damast-Handtücher Dbd. 6, 7 und 8
- 1 Posten 65/65 große Leinen Damast-Servietten Dbd. 4 75, 6 und 6 50 RM. Mr. n. 55
- 1 Posten 6/4 — 84 breit, weiß Leinen zu Hemden, Bezügen u. 60 u. 65 Pf.
- 1 Posten 7/4 — 100 breit, weiß Leinen zu Bettüchern u. Meter 70 Pf.
- 1 Posten 9/4 und 10/4 weiß Leinen zu Bezügen Meter 0 95 und 1 40
- 1 Posten 12/4 — 160 breit weiß Leinen zu Bettüchern Meter nur 1 00, 1 20. und 1 40
- 1 Posten 14/4 — 180 breit weiß Leinen fein zu Bezügen, Couverts u. u. 1 80 und 2 RM.
- 1 Posten 55/55 große Leinen-Bischtücher Dbd. 2 20
- 1 Posten 60/60 große Leinen-Bischtücher, ganz schwere Ware, Dbd. nur 3 RM.
- 1 Posten 60/60 do. do. mit Schrift, Dbd. nur 3 RM.
- 1 Posten 6/4 rot u. weiß Leinen-Bettzeuge Meter nur 55 Pf.

300 Stück 80 cm breite Pa. Rein Hausleinen,
ganz schwere Qualität, in 1/2 Stücken ca. 20 Mtr. lang, à Mtr. nur 55 Pf.

Wiederverkäufer mache ich auf diese günstige
Offerte noch besonders aufmerksam.

Muster und Probesendungen stehen zu Diensten!

Friedrich Meyer

Für Hotels.

Zwickau, Wilhelmstr. 15 u. 17.

Für Aussteuer.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Waides in Lichtenstein (Markt 179).

Kommoden, Koffer, Stühle

in großer Auswahl.

Franz Lademann,
Möbel-Magazin,
Lichtenstein, am Markt.

Avis.

Von dem allein echten rheinischen
Trauben-Brust-Honig

halte stets Lager à Fl. 1 u. 1 1/2 Markt
unter Garantie.

Louis Arends, Lichtenstein.

Bitte
versuchen Sie

Emmerling's

Kinder-

Nähr-

ist
unerreicht à Paket
10 und 30 Pfg.
Zu haben bei:
Julius Kuchler,
Louis Arends in Lichtenstein.

Zwioback.

Der Liebreiz eines schönen Gesichtes

wird durch Sommersprossen, rote
Flecken und Pickeln beeinträchtigt. —
Gebrauchen Sie

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden
für blendend weissen Teint
à Stück 50 Pf. bei Paul Laux, Seifenf.
Lichtenstein.

Strick-Maschinen
in nur besser Ausführung
liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele, Hohenstein-Gr.

Echtes Linoleum

kostet nur

Stärke	1 Qm	1 Zimmer von 16 Qm	20 Qm
3 1/2 — 4 m/m	3,25	52,00	65,00
ca. 3 "	2,75	44,00	55,00
" 2 "	1,90	30,40	38,00
" 1 1/2 "	1,40	22,40	28,00
" 1 1/4 "	1,25	20,00	25,00

Glattfarbig 20—40 Pf. Cm weniger.
Bei Abnahme ganzer Rollen ca. 50 Cm
4% Rabatt.

Verlangen Sie Muster oder besuchen
(u. 1897) Sie das

Linoleum-Geschäft von

Paul Thun,

Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.

Wäschemangeln,

Wasch- und Bringmaschinen besser und
solidester Construction für jeden Bedarf
liefern billigst unter voller Garantie die
Fabrik v. **F. P. Thiele, Chemnitz.**
Ratenzahlungen gestattet. (H. 1890-1)
Alte Mangeln nehme mit in Zahlung.
Prämiiert im In- und Ausland.

Eine Schleudermaschine

neuester Konstruktion,

zur Schonung und letzten gründlichsten
Reinigung der Wäsche, trocknet dieselbe
bis 2/3, ohne auszuweichen, ohne Pres-
sung usw., nur durch gepresste
Luft in 5 bis 10 Minuten, steht zur
gefälligen Benutzung jederzeit bereit.
Probe-Benutzung oder Bestätigung ist
den geehrten Frauen gern gestattet.
Lichtenstein, Markt 178, part.

Di

Geschäfts-

Nr. 26

Wieses Blatt e-
stellungen n

Nachben

zum Stadte
selbe eingew
gebracht.
Licht

Sollsbid

M

— 21

abend zum
Aufzug dabu
von der Bet
nach der St
Wäschbed be
der Schym
mitteln und

— Am

fest, 21. No
1870, die S
Concerte un
lichen Orten
Schaustellu
gel- und S
überhaupt,
nahme thea
Räumen, f
Kut, 'ngleid
ter, sowie
derer Gene

— 21

der alljährl
der Turnve
diesmal un
selbe am g
hose statt,
eingestellt
aufzunehm
des Vorsta
die Veitun

in einer g
durchwehte
Zusammen
sache erlä
zur Erlebig

den musik
Vorträge
führungen
heitere Un

wenigen
verfloßen
die Turnf

— 2

feuchte in
treten ist
Spätherb
so ist alle
anzuraten

sonen,
H ä l l e n
b e s c h r

— 5
gewinn v
nach Eise
nen gewi
mit dener
der 1. S
ringen g
vog und
Zühing
sen gefü
hung ob
gespielt